

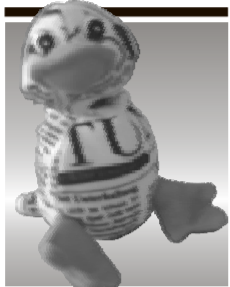


Paula Print und das Geheimnis der bunten Blätter

Unsere Zeitungsentente löst das herbstliche Farbrätsel und klettert dafür sogar auf Bäume – Wohin verschwindet das Grün?

Unterallgäu (mage). Paula Print watschelt vergnügt durch das raschelnde Herbstlaub. An den Bäumen hängen Blätter in den verschiedensten Farbtönen. „Warum aber in verschiedenen Farben?“, fragte sich Paula Print.

Je nach Baumart leuchten jetzt die Blätter. Zum Beispiel gelb bei der Birke oder rot bei der Buche. Außerdem gibt es viele unterschiedliche Gelb- und Rottöne, wie auf der Farbpalette eines Malers. „Wie funktioniert eigentlich der Farbwechsel-Trick der Blätter?“ Nach dem Spaziergang schlägt Paula Print gleich in einem ihrer vielen Bücher nach.



PAULA PRINT

Bevor die Bäume jetzt im Herbst ihre Blätter abwerfen, holen sie die Pflanzensäfte, die in ihnen stecken, in den Stamm zurück, erfährt sie da. Und dabei geschieht es: Das Blatt-

grün verschwindet zuerst aus den Blättern. Jetzt wird sichtbar, was sich hinter dem Blattgrün-Vorhang versteckt hat: gelbe und rote Farbstoffe, die im Blatt zurückbleiben. Die Farben waren also schon immer da, das Blattgrün hat sie nur zugedeckt.

Den Farbwechsel-Trick der Blätter kann man auch selber ausprobieren: Auf einem Stück Papier werden mit Wachsmalkreiden die Farben in verschiedenen Schichten übereinander gemalt. Wenn man die oberste Farbschicht mit einem Messer abkratzt, dann werden die Farbschichten darunter sichtbar. So ähnlich funktioniert auch die Farbzubereitung der Herbstblätter.

Noch ein Basteltipp: Aus den bunten Herbstblättern können auch tolle Blätterbilder gelegt und auf Papier geklebt werden. Männchen, Igel, Giraffen oder Elefanten – der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Zeitungsentente Paula Print ist auf einem Baum geklettert, damit sie die Farben der bunten Herbstblätter ganz genau betrachten kann.

Bild: Marion Bosch



Unsere Zeitungsentente Paula Print schreibt für die jüngsten Leser unserer Zeitung. Sie freut sich aber auch sehr darüber, wenn Eltern, deren Kinder noch nicht lesen können, die Geschichten unserer neugierigen Zeitungsentente vorlesen.

Geld in die Hand nehmen und sparen

Was sich für Hausbesitzer ändern wird - Grundbesitzerverein ruft zu konsequentem Dämmen der Gebäude auf

Von unserem Redaktionsmitglied
Johann Stoll

Mindelheim/Rammingen
Die Idee ist faszinierend: Den Energieverbrauch in den Häusern drastisch senken und zugleich der Bauwirtschaft und dem Handwerk einen dringend benötigten Schub verleihen. Die so genannte Energieeinsparverordnung will genau das erreichen: Um 30 Prozent sollen die Heizkosten mit Hilfe neuer Heizkessel und deutlich verbesserter Dämmung gesenkt werden. Dass sich diese Investitionen über kurz oder lang auch für die Hausbesitzer bezahlt machen, das wurde auf einer Informationsveranstaltung des Haus- und Grundbesitzervereins Mindelheim im Ramminger Gasthof „Stern“ sehr deutlich.



Rund 150 Mitglieder von „Haus und Grund“ kamen zur Jahresversammlung nach Rammingen und informierten sich über das Thema „Energie sparen“.

Dem Kreisvorsitzenden Anton Schwele, der sich über einen Rekordstand bei der Mitgliederzahl von 956 freuen konnte, war es gelungen, keine Geringere als die Landesvorsitzende des Bayerischen Haus-, Wohnungs- und Grundbesitzerverbandes als kompetente Referentin zu gewinnen. Sein Lohn: Immenses Interesse. Rund 150 Mitglieder drängten sich im Saal und hörten den Ausführungen von Dr. Ulrike Kirchhoff zu, die aus München angereist war.

Das Thema geht alle an: Weil der Gesetzgeber Druck macht und innerhalb der nächsten Jahre den Energieaufwand in allen Häusern um 30 Prozent senken will, müssen sich Hausbesitzer - ob sie wollen oder nicht - mit dem Energieaufwand ihrer Häuser befassen. Aber auch die Mieter sollten sich umstellen und dafür sorgen, dass gut gedämmte Häuser besser belüftet werden als dies vielfach geschieht. Denn sonst drohen Schimmelbefall und Schäden an den Gebäuden. Die alte Regel, dreimal am Tag insbesondere auch in der kalten Jahreszeit jeweils mindestens sieben bis zehn Minuten komplett zu lüften, müsse konsequent befolgt werden. Kirchhoff riet den Hausbesitzern dringend, ihre Mieter schriftlich darauf hinzuweisen. Denn sonst liefen sie Gefahr, dass Mieter später ihre Zahlungen kürzen.

Die Referentin ging zunächst auf den Wortlaut der Energieeinsparverordnung ein, und hier besonders auf den Schlüsselbegriff des

„Primärenergiebedarfs“, der ja gesenkt werden soll. Dabei werde auch der Aufwand mit berücksichtigt, der bei der Verarbeitung des Brennstoffes und beim Transport entsteht. Das gerne als besonders umweltfreundlich apostrophierte Erdgas schneidet hier gar nicht mehr so großartig ab, erläuterte Kirchhoff.

Anders gesagt: Allein durch die Umstellung auf einen anderen Energieträger - etwa von Gas auf Holzpellets oder Sonnenenergie - könnten Hausbesitzer ihre Energiebilanz verbessern. „Das gibt automatisch eine Energieeinsparung“, sagte Kirchhoff. Allerdings glaubt Kirchhoff nicht, dass Holzpellets so günstig bleiben wie derzeit. Eine Umstellung sollte genau überlegt werden. Dem Gesetzgeber sei es gleich, wie die Senkung des Kohlendioxidstoßes verringert wird. Hauptsache, der Klimaschutz komme voran.

Natürlich gibt es noch viele weitere Stellschrauben, an denen Hausbesitzer effektiv ansetzen könnten, wie die Referentin erläuterte. Neue Fenster, neue Heizkessel und vor allem eine umfassende und effektive Dämmung der Häuser seien sinnvoll. Das Ziel ist ehrgeizig: Der Heizölbedarf je Quadratmeter Wohnfläche soll von zehn Litern pro Jahr auf

sieben gesenkt werden. Beim Gas ist Zielvorgabe, von 9,3 Kubik je Quadratmeter auf nur noch 6,5 zu kommen - Werte, die in Neubauten erreicht würden.

Das Problem seien aber die alten Häuser. Verpflichtend müssten all jene Heizkessel bis Ende 2006 ausgetauscht werden, die vor dem 1. Oktober 1978 eingebaut wurden und mit flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen betrieben werden. Die Heizungswirtschaft kann sich die Hände reiben: rund 2,5 Millionen solcher Anlagen müssen bundesweit erneuert werden - ein Milliardengeschäft. Hier gehe es nur nach dem Wortlaut des Gesetzes. Sehr viel umweltschädlichere Nachspeicheröfen, so die Referentin, seien nicht betroffen.

Thermostate werden Pflicht

Pflicht werden auch Thermostate, um die Temperatur in jedem Zimmer regeln zu können. Und vor allem ist Dämmen gefordert. Offene Heizungsrohre müssen ummantelt werden, und zwar mit mindestens 12 Millimeter Dämmmaterial. Die oberste Geschoßdecke müsse gegen Wärmeverluste gedämmt werden, wenn der darüber liegende Raum nicht

begehbar, aber zugänglich sei. Nicht ganz so streng sieht es bei der „Gebäudehülle“ aus. Außenwände und Dächer sind dann zu dämmen, wenn 30 Prozent des Bauteils erneuert werden, so die Landesvorsitzende des Haus- und Grundbesitzerverbandes. Der Pferdefuß: Jede einzelne Hauswand wird als eigener Bauteil gewertet. „Und da sind Sie schnell dabei“, warnte Kirchhoff. In jedem Fall sollten Bauherren ihren Handwerker danach fragen. „Es ist Ihr Geld!“

Ans Herz legte die Expertin allen Hausbesitzern, sich der Dienste eines Energieberaters zu versichern. Dieser könne eine Infrarotthermografieaufnahme des Hauses anfertigen. Farblich werde so angezeigt, wo ein Gebäude schlecht isoliert ist. Solche Aufnahmen kosten bis zu 300 Euro. Der Energieberater könne auch weiterhelfen bei der Frage nach den richtigen Dämmstoffen. In jedem Fall sollte auf Qualitätssiegel nach deutscher oder europäischer Norm geachtet werden. Weil das alles viel Geld kosten kann, empfahl die Referentin das Gespräch mit der Hausbank. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau gewähre zinsgünstige Darlehen.

Breiten Raum nahm auch der Energiepass ein, der für jedes Gebäude kommen wird. Noch sei aber nicht geklärt, wer diesen ausstellt. „Keiner kennt die Regeln. Lassen Sie sich nichts anderes einreden“, sagte Kirchhoff. Vermutlich im Frühjahr sei der Gesetzgeber soweit. In diesem Dokument, das nach Schätzung der Referentin zwischen 50 und 150 Euro kosten werde, wird festgehalten, wie groß der Bedarf an Primärenergie für das Gebäude ist. Insbesondere dann dürfte es ohne diesen Pass nicht mehr gehen, wenn ein Haus verkauft werden soll. Die Energieeinsparverordnung, davon ist Kirchhoff überzeugt, wird vom Markt umgesetzt. Wird jemand bei Verstößen erwischt, drohen Bußgelder. Eine rege Diskussion schloss sich an, etwa über die Wahl richtiger Dämmstoffe.



Dr. Ulrike Kirchhoff

KREISPOLITIK

Müllgebühr sinkt deutlich

Mindelheim (jsto). In Zeiten wie diesen, wo Berlin eine finanzpolitische Grausamkeit nach der anderen verkündet, kommt dieser Nachricht aus dem Unterallgäu schon der Status des ganz Besonderen zu: Der Landkreis will für den Großteil der Haushalte die Müllgebühr um sage und schreibe 18,5 Prozent senken. Die 60-Liter-Restmülltonne soll dann 90 Euro pro Jahr kosten. Wirksam wird diese Neuregelung ab dem 1. Juli 2006, sofern der Kreistag der gestrigen Empfehlung des Umweltausschusses am 5. Dezember folgt.

Parallel zur Gebührensenkung wird die 60-Liter-Tonne eingeführt, die für Haushalte mit bis zu vier Personen ausreichen sollte, wie die Verwaltung glaubt. Bisher fasste die kleinste Tonne 80 Liter. Der Landkreis hofft, dass sich dadurch auch die Müllmengen verringern lassen. Mit 136 Kilogramm je Einwohner und Jahr bekleckert sich der Landkreis Unterallgäu nicht gerade mit Ruhm.

MINDELHEIM

Fähnlein Ems trifft sich

Mindelheim (mei). Die Jahreshauptversammlung des Fähnlein Ems findet am Samstag, 19. November, um 18.30 Uhr in der Taverne „Reichsadler“ in Mindelheim statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem das Frundsbergfest 2006.

Hallenflohmarkt

Mindelheim (ewö). Einen Hallenflohmarkt am ehemaligen V-Markt-Areal organisiert Reisemobil & Caravan Kölbl. Beginn ist am Freitag, 18. November, von 11 bis 18 Uhr und am Samstag von 8 bis 18 Uhr. Anmeldung unter Telefon 08261/9511.

Jetzt gibt's Karten für „das Dschungelbuch“

Mindelheim (emf). Der Kulturring Mindelheim präsentiert am Dienstag, 22. November, um 15 Uhr im Stadttheater das Kinderstück „Das Dschungelbuch“ nach Rudyard Kipling in der Inszenierung des Landestheaters Schwaben. Karten im Vorverkauf gibt es beim MZ-Ticketsservice (Tel. 08261/991375) und bei Schreibwaren Rauch (Tel. 08261/1644).

WOHIN HEUTE

Unsere MZ-Service mit Veranstaltungshinweisen finden Sie heute auf Seite 28.

SO ERREICHEN SIE UNS

Mindelheimer Zeitung
Maximilianstr. 14, 87719 Mindelheim
Gärtnerweg 7, 86825 Bad Wörishofen

Lokalredaktion von 8-18 Uhr:
Telefon Mindelheim: 08261/991320
Telefax Mindelheim: 08261/991327
Telefon Bad Wörishofen: 08247/350320
Telefax Bad Wörishofen: 08247/350326
e-Mail: redaktion@mindelheimer-zeitung.de
Internet: www.MZonline.de

Anzeigenannahme: 08261/991310
in Bad Wörishofen: 08247/350310
e-Mail: anzeigen@mzonline.de
Abo-Service/Zustellung: 08261/991330
in Bad Wörishofen: 08247/350330

Zentralredaktion Augsburg:
Chefredaktion: 0821/777-2033
Bayern, Politik: 0821/777-2054
Sport: 0821/777-2140

Bürgerstiftung Mindelheim: Dabeisein leicht gemacht

Ab sofort liegen Zeichnungsscheine in der Stadt aus

Mindelheim (jsto). Unermüdet rackert der ehemalige Bankdirektor Alfred Brugger aus Mindelheim, damit es etwas wird mit der Bürgerstiftung für Mindelheim. Dabei ist klar: Alles steht und fällt damit, ob sich ausreichend Geschäftsleute oder Gönner finden, denen es eine Herzensangelegenheit ist, wie sich ihre Heimatstadt weiter entwickeln kann. Insbesondere will die Stiftung dazu beitragen, dass ein Gesamtkonzept für die Altstadt erstellt wird.

Hans Högel jun.) in der Maximilianstraße, im städtischen Pfarramt und in der Geschäftsstelle des MN-Werbekreises in der Kornstraße. Wer als Gründungstifter mitmacht, hat nicht zuletzt auch einen hohen ideellen Gewinn. Sein Name wird als Gründungsstifter vermerkt. Später können nur noch Zustifter hinzukommen. Die eingeleiteten Geldbeträge sind im Übrigen steuermin-

dernd anerkannt. Auf Seite 109 des soeben zwischen Union und SPD ausgehandelten Koalitionsvertrages übrigens ist ausdrücklich festgehalten, dass bürgergesellschaftliches Engagement gestärkt werden soll.



Trachtenverein „d'Mindeltaler“ ehrt Mitglieder

Bei der 74. Generalversammlung des Trachtenvereins „d'Mindeltaler“ Mindelheim im Schützenheim in Apfeltrach ehrte Vorsitzender Wolfgang Mauler (re.) langjährige Mitglieder. Ausgezeichnet wurden Gerhard Elsner (3.v.r.) für 50-jährige, und Helmut Thiemig (2.v.r.) für 25-jährige Vereinszugehörigkeit.

Mit der Anstecknadel des Vereins wurden Hedwig Böck (2.v.l.), Theo Böck (3.v.l.) und Helmut Thiemig für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft ausgezeichnet. Hedwig und Theo Böck werden zudem am Samstag vom Altbayerischen Schwäbischen Gauverband geehrt. Links: Zweiter Vorsitzender Anton Mayer. Bild: oh

Damit es Interessierten möglichst einfach gemacht wird, bei der guten Sache mitzutun, liegen Zeichnungsscheine ab sofort an folgenden Stellen bereit: Im Rathaus am Info-Ständer und in der Kämmererei, in der Geschäftsstelle der Mindelheimer Zeitung (Verlag

Auch ein ideeller Gewinn